

**BEGUTACHTUNG DES PUBLIKATIONSVORHABENS
VON HERRN STEFAN STIPPLER**

Salzburg, 28.März 2008

HOSTAU – DIE GESCHICHTE EINER PFARREI IN BÖHMEN

Herr Stefan Stippler wendet sich mit seiner Diplomarbeit einer Thematik zu, die – obwohl im Forschungsgegenstand vordergründig regional begrenzt – überregionale Bedeutung hat. Denn gerade durch den europäischen Integrationsprozess und dem Zusammenwachsen von Ländern, die noch durch die Geschehnisse des 20. Jahrhunderts verwundet sind und zugleich vorausschauen, gilt es die Vergangenheit in verantwortungsbewusster und quellenkritischer Weise zu verarbeiten.

Die Überwindung innereuropäischer Grenzen setzen Europa nunmehr in Bewegung und durchdringt allmählich alle Lebensbereiche. Dennoch wird die Erweiterung der Europäischen Union vorwiegend aus politischer und wirtschaftlicher Perspektive betrachtet. Man erhofft sich nicht nur einen zukünftig geeinten und friedvollen Kontinent, sondern ebenso die Erschließung von neuen Wirtschaftsräumen. Aus humanwissenschaftlichem und theologischem Blickwinkel bleiben hier immer auch Fragen offen, die vor allem die soziale Integration, den kulturellen Kontext und den religiösen Pluralismus betreffen. Historiker und Ökumeniker wissen um die Vielfalt von Konfliktpotentialen, die über die politischen und ökonomischen Kategorien hinausgehen. Eine Integration, die alleine die materiellen Bedürfnisse fokussiert und an den Menschen vorbei geht, wird letztlich nicht gelingen.

Die Arbeit von Stefan Stippler kann in diesen größeren europäischen Kontext gestellt werden, denn seine profunde Erschließung der historischen Quellen aus den Archiven, leistet einen wichtigen Beitrag zur Aussöhnung der Völker, zum Wiederfinden von verlorenen Identitäten und zum Bemühen, diesen Raum, der nun nicht mehr durch Grenze, Eisernen Vorhang und unterschiedlicher Währung getrennt ist, wiederum in jenen Mittelpunkt rückt, wohin er von seiner Geschichte her gehört.

Die *Struktur der Arbeit* ist logisch, stringent und klar gegliedert. Über den wissenschaftlichen Wert hinaus hat sie das Verdienst den Inhalt verständlich zu vermitteln, sodass die Arbeit auch für ein weiteres Publikum interessant und spannend zu lesen sein wird.

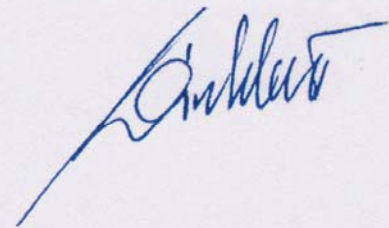
Nach einer EINLEITUNG, in der Stippler richtigerweise die Terminologie Sudetenland und Böhmen klärt, die Motivation und das Ziel der Arbeit darlegt, wie auch den Aufbau erläutert, wendet er sich zunächst, im I. KAPITEL, dem weiteren *historischen Kontext* zu. In der notwendigen Kürze gibt er einen guten Überblick über die Profangeschichte, wie auch zur Geschichte des kirchlichen Lebens in Hostau.

Das II. KAPITEL belegt die Quellenlage. Über das Normalmaß einer Diplomarbeit hinaus erschließt Stippler handschriftliche Texte des 19. Jahrhunderts, stellt diese sicher, transkribiert sie und wertet sie aus. Diese Leistung kann kaum hoch genug eingeschätzt werden. Hier werden Dokumente bewahrt, die Einblick in die kirchliche Alltagsgeschichte eines Ortes in Böhmen geben, die ansonsten verloren gegangen wären. Es ist gerade deshalb wichtig, dass der von Stippler mühevoll aus der alten deutschen Schrift transkribierte Text des Memorabilienbuches der Zeit von 1836 bis 1938 zugänglich gemacht wird, und zwar nicht nur für den interessierten Leser, sondern für die zukünftige Forschung. Dass der Publikation diese Texte mit einer CD beigelegt werden, macht die Veröffentlichung höchst bedeutsam. Genau genommen ist die CD ein Teil dieses zweiten Kapitels.

Insbesondere das genannte Memorabilienbuch wird im III. KAPITEL ausgewertet. Hier wird in chronologischer Reihenfolge, geordnet nach den jeweiligen Seelsorgern Hostaus, Geschichte unmittelbar erfahrbar. Der Text gibt Einblick in die Geschehnisse, Schicksale, Dramatiken, Katastrophen und Freuden über eine Zeitspanne von mehr als hundert Jahren. Damit ist ein grundlegender und wichtiger Schritt getan, der weitere Forschungsarbeit der Kirchen-, Kultur- und Profangeschichte dieses geographischen Raumes erst möglich macht. Als nur ein Beispiel sei etwa die markante Persönlichkeit des Monsignore Peter Steinach genannt, der vor dem historischen Auge wieder lebendig wird.

In der ZUSAMMENFASSUNG hält Stippler die Ergebnisse der Arbeit fest. Das LITERATURVERZEICHNIS zeigt die völlige Belegung der Primär- und Sekundärquellen.

Stefan Stippler leiste mit dieser Arbeit einen wichtigen Beitrag zur Verständigung zwischen Deutschen und Tschechen und ihrer gemeinsamen Geschichte. Es ist unumgänglich, dass die Arbeit in beiden Sprachen erscheint. Eine bilinguale Publikation inklusive auf CD dokumentierter Quellen wird von mir als Betreuer der Arbeit **mit Nachdruck unterstützt und empfohlen.**



Univ.-Prof. Dr. Dietmar W. Winkler
Fachbereichsleiter